

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Bekanntmachung

der

Richtlinie für die Teilnahme am Wettbewerb

„Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2016“

vom 28.07.2016

Um ihren Wachstums- und Innovationskurs erfolgreich fortsetzen zu können, ist die deutsche Industrie auf eine langfristige und sichere Rohstoffversorgung angewiesen. Ein effizienter Einsatz von Material und Rohstoffen trägt maßgeblich zur Reduzierung des *Rohstoffverbrauches* bei und schont damit natürliche Ressourcen und die Umwelt.

1. Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis

Der Deutsche Rohstoffeffizienz-Preis des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zeichnet herausragende Unternehmensbeispiele für rohstoff- und materialeffiziente Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen und anwendungsorientierte Forschungsergebnisse aus. Er ist ein wichtiger Baustein, um die Bedeutung der Rohstoff- und Materialeffizienz und deren Effekte sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft stärker in den Blickpunkt zu rücken.

Ausgezeichnet werden u. a. Produkte und Prozesse, bei denen Rohstoffe und Material besonders effizient verwendet bzw. genutzt werden. Angesichts der zunehmenden Nachfrage, Verteuerung und möglicherweise Verknappung von natürlichen Ressourcen, insbesondere den nicht erneuerbaren Rohstoffen, sind zudem intelligente Lösungen gefragt, die den Einsatz mineralischer Rohstoffe reduzieren. Dabei sind Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette wettbewerbsberechtigt, d. h. Maßnahmen, die sowohl bei der primären Rohstoffgewinnung als auch im Rahmen eines industriellen Produktionsprozesses bis hin zum Recycling realisiert werden.

Im Rahmen des Wettbewerbs „Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2016“ werden bis zu vier Unternehmen sowie eine Forschungseinrichtung prämiert.

Die prämierten Beispiele werden in einer Broschüre und im Internet veröffentlicht und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

2. Ziele des Wettbewerbs

Erklärtes Ziel des Wettbewerbs ist es, herausragende Lösungen zu prämiieren, die aufzeigen, wie die Effizienz der Nutzung von Rohstoffen und Material gesteigert und somit die Kosten mit innovativen Ansätzen in Entwicklung, Konstruktion, Produktion

und Organisation in der Unternehmenspraxis einschließlich des Bereichs der Rohstoffgewinnung reduziert werden können.

Dies sind beispielsweise Maßnahmen

- zur Rohstoffgewinnung und -aufbereitung mit optimierten Ausbringungsraten, auch von Beiprodukten oder zur Reduzierung von Reststoffen,
- zur Substitution von primären Rohstoffen,
- zum Produktdesign mit verringertem oder verändertem Rohstoffbedarf oder besserer Recyclingfähigkeit,
- zur Erhöhung der Lebensdauer von Produkten,
- zur Optimierung von Produktionsprozessen oder Einführung neuer Prozesse, die den Gesamtrohstoffbedarf senken,
- zur Neugestaltung des Produktionsumfelds, beispielsweise innerbetrieblicher Transport, Verpackungen,
- zum Recycling, zur Wiederverwendung und Kreislaufführung von Rohstoffen,
- zur Reduktion der Entsorgungs- und Emissionsmengen für flüssige, feste oder gasförmige Abfälle oder der Nutzung dieser Stoffe,
- bei denen Dienstleistungen mit reduziertem Materialaufwand erbracht werden.

Im Feld der Rohstoff- und Materialeffizienz soll zudem der Transfer von Wissen aus der Forschung in die Wirtschaft verstärkt werden. Deshalb wird auch eine Forschungseinrichtung für praxisnahe, marktfähige Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Rohstoffeffizienz bei der Gewinnung und Produktion sowie der Produkt- oder Prozessgestaltung mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2016 ausgezeichnet.

Durch den Wettbewerb sollen noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade von mittelständischen Unternehmen sowie Wissenschaftler sensibilisiert werden, dass im Bereich der Rohstoff- und Materialeffizienz erhebliche betriebswirtschaftliche Potenziale verborgen sind.

3. Teilnahmebedingungen

Der Wettbewerb steht Unternehmen der Wirtschaft mit bis zu 1.000 Beschäftigten offen, die ihren Produktions-, gegebenenfalls Entwicklungsstandort und ihren Firmensitz in Deutschland haben. Die Berechnung der Mitarbeiterzahlen erfolgt in analoger Anwendung der KMU-Definition der Europäischen Kommission.¹ Einschränkungen hinsichtlich der Rechtsform bzw. des Jahresumsatzes oder der Jahresbilanzsumme bestehen nicht.

Auch Forschungseinrichtungen sind aufgefordert, sich mit neuen anwendungsorientierten Forschungsergebnissen zur Steigerung der Rohstoff- und Materialeffizienz in

¹ abrufbar unter http://www.bgr.bund.de/DERA/DE/Downloads/kmu_definition

der Unternehmenspraxis zu bewerben. Unter Forschungseinrichtungen sind beispielsweise Hochschulinstitute, Fachhochschulen, Fraunhofer Institute und Einrichtungen, Steinbeis-Zentren, gemeinnützige Forschungseinrichtungen zu verstehen.

Die Bewerbungen von Unternehmen werden anhand der nachfolgenden Kriterien beurteilt:

- Beschreibung des erzielten Erfolgs oder Mehrwerts zur Verbesserung der Rohstoff- und Materialeffizienz mit konkreter Darstellung der erzielten Effizienz und Einsparung (z. B. Quantifizierung der Rohstoff-/Materialeinsparung, Darstellung der Schonung spezifischer Ressourcen),
- konkrete Darstellung der betriebswirtschaftlichen Vorteile im Unternehmen, ggf. beim Kunden (z. B. Aufwand zur Realisierung, Kosteneinsparung, Umsatzsteigerung, Wettbewerbsvorteile),
- Innovationsgrad und Originalität der Lösung (z. B. Typ der Innovation, Veränderung gegenüber bisherigem Stand der Technik, Alleinstellungsmerkmal, Nachhaltigkeit der Innovation),
- Übertragbarkeit der Lösung auf andere Unternehmen (z. B. innerhalb der Branche, auf andere Wirtschaftszweige) und Marktakzeptanz,
- Auswirkung auf die Rohstoffsicherung (z. B. in der Branche in Deutschland).

Hinzu kommt, dass die Unternehmen die neu entwickelten, rohstoffeffizienteren Methoden, Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen bereits erfolgreich umsetzen oder zumindest in einem stabilen Pilotbetrieb anwenden. Das heißt, bewertbare Ergebnisse müssen bereits vorliegen. Die Verbesserung der Rohstoff- und Materialeffizienz kann im eigenen Unternehmen, bei Kunden oder bezogen auf die Wertschöpfungskette erzielt worden sein.

Folgende Bewertungskriterien werden den Bewerbungen der Forschungseinrichtungen zu Grunde gelegt:

- konkrete Beschreibung der Effekte bei der Umsetzung der Forschungsergebnisse zu Rohstoff- und Materialeffizienz in die betriebliche Praxis und deren Nachhaltigkeit (Quantifizierung der Rohstoff-/Materialeinsparung, Schonung welcher Ressourcen, Einflüsse auf Produktgestaltung bzw. betriebliche Prozesse, unternehmerische Vorteile),
- Marktfähigkeit der entwickelten Lösung (z. B. Beteiligung der Industrie, Bedarfe des Markts),
- Beschreibung der Neuartigkeit der Forschung,
- Auswirkung auf die Rohstoffsicherung (z. B. in der Branche in Deutschland).

Bewirbt sich ein Verbund aus Unternehmen oder ein Verbund aus Unternehmen und einer Forschungseinrichtung, so muss dies aus den Bewerbungsunterlagen eindeutig hervorgehen.

4. Jury

Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft bewertet die Bewerbungen. Die fachliche Leitung der Jury hat die DERA in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe inne.

5. Organisation des Wettbewerbs

Der Wettbewerb startet am 5. Oktober 2016. Die Bewerbungsunterlagen sind unter www.deutscher-rohstoffeffizienz-preis.de eingestellt.

Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen ist der

18. November 2016, 18.00 Uhr.

Bis zu diesem Datum können Bewerbungen auf dem Postweg oder in elektronischer Form übermittelt werden an:

Deutsche Rohstoffagentur (DERA)
in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
Wilhelmstraße 25 – 30
13593 Berlin
E-Mail: dera@bgr.de
Telefax: 030/369 93-100

Später eingehende Bewerbungen werden nicht berücksichtigt.

Als Ansprechpartner steht Frau Britta Bookhagen zur Verfügung;
Telefon: 030/369 93-201; E-Mail: britta.bookhagen@bgr.de.

Angehörige der Jury, der Bundesregierung und der BGR, deren Familienmitglieder oder in deren Besitz – auch anteilig – befindliche Unternehmen, sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die DERA speichert die in der Bewerbung bereit gestellten Informationen in maschinenlesbarer Form. Sie werden zur Auswahl durch die Jury und zur Organisation des Wettbewerbs verarbeitet. Dabei bleiben die Belange des Datenschutzes und des Vertrauensschutzes gewahrt. Die Unternehmen und die Forschungseinrichtungen erklären durch die Teilnahme am Wettbewerb ihr Einverständnis, dass ihre Bewerbungsunterlagen an die Jury weitergeleitet und Auskünfte für Zwecke der wissenschaftlichen Wirkungsforschung erteilt werden. Präsentationen der Bewerbung sind nicht möglich.

Die Preisverleihung erfolgt im Frühjahr 2017 im BMWi in Berlin.

Auf Antrag können die Fahrtkosten zur Preisverleihung für jeweils eine Person pro Nominierung auf der Grundlage des Bundesreisekostengesetzes von der DERA erstattet werden.

Mit der Bewerbung akzeptieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs „Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2016“.

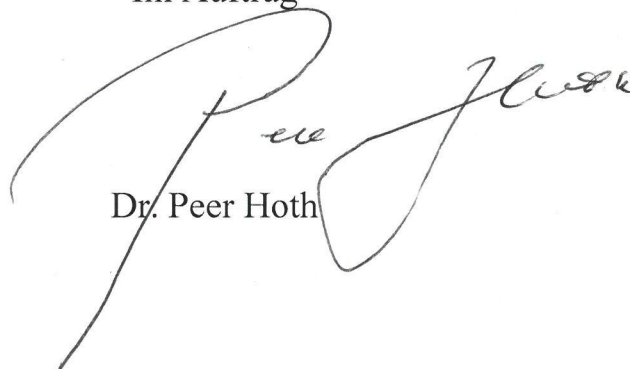
6. Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am 5.10.2016 in Kraft.

Berlin, den 28.07.2016

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Im Auftrag

A large, stylized handwritten signature in black ink, consisting of a large 'P' followed by 'eer' and 'Hoth'.

Dr. Peer Hoth